

seiner Arbeit aufzeigen kann: Die Bodenreform bedeutete einen tiefen Einschnitt in die Finanzwirtschaft der (evangelischen) Kirchen, denn die Enteignung der Gutsbesitzer bewirkte den Verlust an Kirchensteuern, Patronatsleistungen und vielen Landverpachtungen. Das noch intakte

kirchliche Grundeigentum wurde von einer Geldquelle immer mehr zum Kostenfaktor, der wiederum zu einer der Ursachen der Finanznöte der evangelischen Kirchen im Osten Deutschlands und ihrer Abhängigkeit von westlichen Geldern wurde.

Bernd Schäfer

ZU DIESEM HEFT

LADISLAS ÖRSY, Professor für Kirchenrecht und Rechtsphilosophie an der Juristischen Fakultät der Georgetown University in Washington, analysiert die im Juni 1997 veröffentlichte neue Verfahrensordnung der römischen Glaubenskongregation und vergleicht sie mit den Grundsätzen, die heute für ein rechtliches Verfahren als unerlässlich gelten. Sein Fazit: Die Verfahrensordnung entspricht nicht den Forderungen unserer Zeit und ist auch kein Zeichen der Gerechtigkeit, von der die Kirche Zeugnis geben muß.

EUGEN BISER, Leiter des Seniorenstudiums der Universität München, stellt prinzipielle Fragen an die Bemühungen um eine gemeinsame katholisch-lutherische Erklärung zur Rechtfertigungslehre. Er sieht in der Fixierung auf diese Lehre eine „anachronistische Rückzugsposition“, die den Grundlinien der Theologie des Apostels Paulus nicht gerecht wird und zudem die Bodenhaftung im heutigen Glaubensbewußtsein verloren hat.

WOLFGANG BEINERT, Professor für Dogmatik an der Universität Regensburg, legt im Anschluß an seinen Beitrag im Maiheft dar, was Gehorsam in der Kirche heute bedeutet. Er macht darauf aufmerksam, daß der Gehorsam von seinem Wesen her eine dialogische Struktur hat.

Mit dem Wort vom Missionsland Deutschland – das Alfred Delp schon 1941 prägte – erregte Ivo Zeiger auf dem ersten Nachkriegskatholikentag 1948 in Mainz großes Aufsehen. ROMAN BLEISTEIN greift dieses Wort auf, versteht es aber nicht allein als Situationsbeschreibung, sondern als Aufgabe für die Zukunft und entwirft das Modell einer missionarischen Kirche.

Seit einer Reihe von Jahren gibt es eine wachsende Zahl von Untersuchungen, die einen Zusammenhang zwischen Gesundheit und Religiosität beobachten wollen. BERNHARD GROM, Professor für Religionspsychologie und Religionspädagogik an der Hochschule für Philosophie in München, gibt einen Überblick über diese Veröffentlichungen und fragt, wie sie medizinisch, psychologisch und theologisch zu beurteilen sind.